Studienfahrt nach Sizilien

Am 28. März 1998 machten wir 45 Frauen und Männer uns auf, Sizilien während einer 10-tägigen Studienreise zu erleben. Mit dem Bus nach Düsseldorf, mit der Alitalia über Mailand nach Catania, erwartet von Gabriele, unserem sizilianischen Reiseleiter. Mit seinem wohlklingenden singenden Deutsch führte er uns sachkundig durch seine Heimat, allen Fragen aufgeschlossen. So erfuhren wir viel über das frühere und jetzige Sizilien, seine Probleme und seine Fortschritte in der Bekämpfung der Mafia.

Anmerkung: Keiner von uns wurde in irgendeiner Weise belästigt oder gar geschädigt.

Von Acireale aus sahen wir den aus zwei Kratern ständig rauchenden Ätna. In der Nacht zuvor hatte es einen größeren Ausbruch gegeben, und es war fraglich, ob wir am nächsten Tag den Ätna "besteigen" konnten. Wir konnten. Mit Bus, Seilbahn, Geländebus und weiter mit einem Bergführer, kamen wir auf 3.000 m Höhe, ca. 340 m unter dem Gipfel. Heißer Boden, Grollen wie bei einem starken Gewitter, hochgeschleuderte Gesteinsbrocken. Es war ein Erlebnis. Der Gegensatz: An den Hängen lag noch Schnee. Es wurde Ski gefahren und gerodelt.

Auf Sizilien haben wir den Frühling vorab erlebt. Blühende Wiesen, riesige Zitronen- und Apfelsinenplantagen im Osten, während im Süden und Westen Weiden, Olivenhaine und Mandelbäume überwogen. Frühling für uns, die Sizilianer dagegen trugen noch ihre Pelzmäntel.

Wir lernten sehr unterschiedliche Städte kennen. Catania: Dom, Häuser z.T. mit Lavagestein gebaut, der berühmte Fischmarkt. Taormina. Syrakus. Messina. Marsala. Cefalu. Enna. Erice. Jeder Ort war mit seinen Besonderheiten schön. Palmsonntag in Palermo: Überall wurden kunstvoll geflochtene Palmwedel verkauft. Beeindruckend der Dom mit den normannischen Königsgräbern und den wunderbaren Mosaiken. Es blieb wenig Zeit zum Betrachten, denn zwischen den Messen wurden Hunderte Menschen durchgeschleust. Trotzdem sind viele Eindrücke haften geblieben. Mehr Muße verblieb uns für die ebenso prachtvollen Mosaiken in der Kathedrale von Monreale.

Ein besonderer Abend war unser Ausflug in das beleuchtete Tempeltal bei Agrigent. Die griechisch - römischen Theater, die Amphitheater, die Tempelanlagen, ob in Taormina, Syrakus, Tindari, Selinunt oder Segesta, sie alle waren beeindruckend. Die Villa Casale in Piazza Armerina mit ihren berühmten Mosaikfußböden. Die Bootsfahrt auf dem Ciane durch Papyrushaine, die gewaltige Alcantaraschlucht. Ich könnte S e i t e n füllen oder in Fortsetzungen über all das Gesehene

schreiben.. Und Vito, unser Busfahrer, fuhr uns fast 1400 km sicher durch Sizilien: Enge Gassen, steile Straßen, vor- und rückwärts.

Das i-Tüpfelchen war unser Zwischenstop in Mailand. Der prächtige Dom, die prunkvolle "Galeria" und die äußerlich bescheidene Scala zu sehen, war ein unvergeßlicher Abschluß.

Müde, doch voller Dankbarkeit über das Erlebte, standen wir am 06. April um 23.00 Uhr wieder vor unserer Kirche.

Eines muß noch gesagt werden: Wichtig waren für uns die morgendlichen Andachten. Ob am Hang des Ätna, am Meer, irgendwo unterwegs oder im Gelände der zum Hotel umgebauten Residenz eines Marquis. Texte, Lieder und Gebete, liebevoll ausgesucht von Herrn Fenske, gaben uns ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Hier noch ein besonderer Dank an Herrn Fenske, der die Reise geplant hat und in seiner Verantwortung diese Tage sicher nicht immer so unbeschwert genießen konnte wie wir anderen 44.

Hannelore Ehrhardt

Tempelruine in Selinunte, Zeugnis einer großen Vergangenheit.